

DAS TAGEBUCH DER ANNE FRANK

Orig.: THE DIARY OF ANNE FRANK

Regie: Gareth Davies; Buch: Elaine Morgan; Produktion: BBC; GB 1987 - 111 Min.

DVD Struktur:

Kapitel: 15; Extras: 24 Bilder, 15 Toneinspielungen, 1 Filmausschnitt; Frage und Antwort: 4;

Vorlagen: Arbeitshilfe mit 3 Arbeitsblättern

Inhaltsangabe

DVD Benutzerhinweis, S.1

Inhaltsangabe/zum Film, S.2

Kapitel und Extras, S.5

Frage und Antwort, S.12

Themen: A-Z, S.12

Didaktisch-methodische Hinweise, S.13

Internet-Links, S.13

Arbeitsblätter: Folienvorlagen, Dokumente, S.14

Benutzerhinweis DVD:

- **Film starten:** Der Hauptfilm läuft ohne Unterbrechungen ab.
- **Kapitel und Extras:** Der Hauptfilm ist inhaltlich in Sequenzen bzw. Kapitel gegliedert, die einzeln abrufbar und jeweils um Themen und Informationen („Extras“) bereichert sind. Die Auswahl der einzelnen Kapitel erfolgt durch die Auswahl der Punkte (Icon) mit dem Cursor. Die „Extras“ bestehen aus ergänzenden Bild/Grafik- (Icon), Ton- (Icon) oder Film-Verknüpfungen (Icon). Eine thematische Übersicht der „Extras“ findet sich im Arbeitsheft unter „Themen A-Z“.
- **Sprachversion:** Hier kann die gewünschte Originalsprache, soweit vorhanden, ausgewählt werden.
- **Ablauf-Programmierung:** Die Abfolge der einzelnen Kapitel kann in aufsteigender Reihenfolge selbst zusammengestellt werden - zum Beispiel nacheinander Kapitel 1, 3 und 5.
- **Frage und Antwort:** sind spielerische Kontroll-Möglichkeiten zu wesentlichen Aussagen des Films, mit denen Aufmerksamkeit und / oder Verständnis überprüft werden können.
- **Untere Menüleiste:** erscheint immer beim stehenden Bild. „Menü“ führt zur vorherigen Menü-Anzeige. „Information“ gibt bei den „Extras“ die jeweilige Quelle an.
- **Fernbedienung DVD-Player:** führt die Befehle „Stop“, „Play“, „Pause“, „Vor- und Zurückspulen“ aus. Der Menü-Knopf führt automatisch zum Hauptmenü.
- **Arbeitshilfe:** beinhaltet Bedienungsanleitung und inhaltlicher Übersicht. Bei der PC-Anwendung kann es von der DVD direkt heruntergeladen werden. Außerdem zusätzlich auf PC abrufbar: Folienvorlagen, Schülerarbeitsblätter etc., die über PCs mit DVD-Laufwerk ausgedruckt werden können, worauf aber bei normalen DVD-Playern kein Zugriff besteht.

Inhaltsangabe:

“Amsterdam 1942” steht unter dem Eingangsbild des britischen Spielfilms, das ein modernes Mehrfamilienhaus zeigt. In der Wohnung feiert man gerade Anne Franks 13. Geburtstag - der, an dem sie von Ihrem Vater ein Tagebuch geschenkt bekommen hat. Es geht sehr lebhaft zu, alles scheint ganz normal zu sein, doch zwischendurch sieht man in Nahaufnahme den gelben “Judenstern”, den die meisten an ihrer Kleidung tragen. Anne lebt ihr Alltagsleben relativ unbeschwert. Als sie mit ihrer Schwester wegen einer Aktion des deutschen Militärs auf der Straße zwischen vielen anderen warten muss, spricht sie nicht über das, was sie sehen, sondern von einem Alltagsvorfall in der Schule. Sie schwärmt für einen Jungen und geht mit einem anderen, Harry Goldberg, aus. Die Restriktionen, denen die Juden unterworfen sind - zum Beispiel müssen Anne und Harry vor Beginn der “Ausgangssperre” um halb acht Uhr von ihrem Spaziergang zurück sein - erfährt der Zuschauer quasi nebenbei, nicht als Problem, mit dem Anne sich herumschlägt. Daheim hören die Eltern im Radio von neuen Verboten wie dem, ein Fahrrad zu besitzen. Sie verbergen ihre Angst vor Anne, während die drei Jahre ältere Schwester Margot mit einbezogen ist. Ihr Vater trifft sich in der Firma, deren Direktor er vorher war, mit seine Partnern Harry Kraler und Simon Koophuis, um die beiden Angestellten Elly und Miep zu fragen, ob sie den Plan mittragen, dass sich die Familie im Hinterhaus des Firmengebäudes unter dem Dach versteckt hält. In diesem Gespräch wird klar, dass jetzt nicht mehr nur die Arbeitsplätze von Juden bedroht sind sondern ihr Leben. Anne erfährt durch ihre Freundin Lies, dass viele Juden in Holland jetzt untertauchen würden. Sie stellt ihre Eltern empört zur Rede, warum man das vor ihr geheimgehalten würde. Ihr Vater erklärt ihr, dass viele Menschen nach Westerbork geschickt würden und niemand je von dort zurückgekommen sei, womit er sie so lange wie möglich nicht belasten wollte. Dann geht alles sehr schnell. Die sechzehnjährige Margot erhält einen Aufruf von der SS, in ein Arbeitslager zu gehen und die Familie beschließt, ihr vorbereitetes Versteck auf dem Dachboden in der Prinsengracht 263 schon am nächsten Tag aufzusuchen. Für mehr als zwei Jahre, vom 6. Juli 1942 bis 4. August 1944 ist es ihr Aufenthaltsort, den sie mit der dreiköpfigen Familie van Daan und dem Zahnarzt Alfred Dussel teilen.

Von den vier Vertrauten in der Firma unter schwierigsten Bedingungen heimlich mit dem Notdürftigsten versorgt, leben sie auf engstem Raum miteinander. Tagsüber dürfen sie keinerlei Geräusch verursachen, erst um 18 Uhr, wenn die Außenwelt Feierabend macht, beginnt für sie der kommunikativere Teil des Tages. Anne erlebt die Angst der Verfolgten, ihre verzweifelte Hoffnung auf das Kriegsende, ihre Schwächen und Streitigkeiten, aber auch ihre Zähigkeit und Solidarität. Lebensfroh und viel impulsiver als ihre ältere Schwester leidet sie besonders unter dem gewaltsamen Abgesperrtsein. Sie sehnt sich nach draußen, nach der Natur. Den Wechsel der Jahreszeiten kann sie gerade einmal durch eine Dachluke beobachten. Das Tagebuch ist engste Vertraute - sie schreibt einer imaginären “Kitty” - ihre Nöte, Sehnsüchte und Träume. Ihrer Mutter gegenüber verhält sie sich sehr distanziert, wichtige Gespräche führt sie mit Ihrem Vater, in dessen Bett sie sich auch bei nächtlichen Fliegerangriffen flüchtet. Eine erste scheue Liebesahnung erlebt sie als knapp Fünfzehnjährige mit Peter, dem drei Jahre älteren Sohn der anderen Familie.

Kontakt mit der Außenwelt haben die acht Menschen vor allem über Miep und Elly, aber auch durch ein Radio im Büro, mit dem sie nach Geschäftsschluss BBC empfangen. Höhepunkte und Ablenkung sind die Geburtstage und Feste wie Chanukka. Immer wieder gibt es schwierige Situationen wie beispielsweise ein Einbruch in das Lager der Firma, dem zwei Polizisten nachgehen. Die “Untergetauchten” ahnen nicht, dass diese beiden hier ein Versteck, sei es von Widerständlern oder von Juden, vermuten. Der Ältere verwischt die Spuren. Das Kriegsende scheint in greifbar Nähe zu rücken, als BBC den Beginn der Invasion in Belgien bekannt gibt.

Dann steht an einem Freitagabend plötzlich die Gestapo in den Büroräumen und weiß genau, wo die acht Menschen zu finden sind. Alle außer Miep und Elly werden auf einem Lastwagen abtransportiert. Nur Annes Vater, Kraler und Koophuis werden überleben. Miep und Elly gehen noch einmal hinauf in das verwüstete Versteck. Die letzte Einstellung zeigt Annes Tagebuch und ihre anderen Aufzeichnungen.

Zum Film

Was den Film neben seinen hervorragenden Darstellern und der sachlichen Erzählweise auszeichnet, ist sein hohes Maß an Authentizität. Bilder, Locations und Ausstattung sind überaus sensibel und detailgetreu gewählt und inszeniert. Das fängt mit der Eingangssequenz an - die Franks haben in einer Siedlung gelebt, die zu Beginn der dreißiger Jahre erst erbaut wurde - und wird bis zur Schluss-Einstellung konsequent durchgehalten: natürlich hat Anne Frank in der langen Zeit nicht nur ihr Tagebuch vollgeschrieben, sondern viel mehr Papier für ihre Aufzeichnungen gebraucht. Genauso authentisch wird der zentrale Ort gezeigt: der sich über zwei Stockwerke hinziehende enge Dachboden mit der steilen, leiterähnlichen Verbindungstreppe, oder - quasi nebenbei - die Schwestern, die im Gespräch beim Zubettgehen, die Holzplatten zum Verdunkeln von den Fenstern abnehmen.

Bei der Namensgebung der Protagonisten - Anne hat bei der Überarbeitung ihrer Notizen eine Liste mit Pseudonymen angelegt - sind im Film der von Edvard "Hello" Silberberg ("Harry Goldberg"), die der Familie van Pels als "van Daan", das von Fritz Pfeffer als "Albert Dussel" sowie die von Otto Franks Partnern, Victor Kugler als "Harry Kraler" und Johannes Kleiman als "Simon Koophuis" übernommen. Die Pressler-Buchausgabe (2) wählt eine reduziertere Mischform und benutzt nur die der Mit-"Untergetauchten".

Aus dramaturgischen Gründen sind manche historische Fakten nicht eins zu eins wiedergegeben. Beispielsweise wurden von den deutschen Besatzern das Fahrrad-Verbot und die abendliche Ausgangssperre zeitgleich bestimmt. Aber das ermöglicht den Zuschauern, ein Gefühl für die Bedrohung und das immer enger werdende Netz zu entwickeln. Auch war die reale Anne nicht ganz so unbefangen der Situation gegenüber, wie sie zu Beginn im Gegensatz zur älteren Schwester gezeigt wird. Eine sehr stimmige Inszenierung ist die ihres Geburtstagsfestes mit der Filmvorführung im Wohnzimmer. Nicht nur, dass der "Rintintin-Film" (ein damals beliebter Kinderfilm mit einem Hund dieses Namens) wirklich vorgeführt wurde, es ist gleichzeitig ein Verweis darauf, dass seit dem 8.1.1941 Juden der Zugang zu den Kinos verwehrt war, was viele Familien kompensierten, indem sie Projektor, Leinwand und Filme für private Kino-Nachmittage in ihren Wohnungen entliehen. An dieser Stelle ist die Diskrepanz zwischen der fröhlichen Fest-Situation und dem zweimaligen Zoom auf den "Judenstern" ein deutlicher Hinweis auf die stattfindende Ausgrenzung.

Andere Szenen, zum Beispiel, wenn Miep und Elly mit Gegenständen die zum Verkauf bestimmt sind, unterwegs sind - oder das Gemüse von einem Händler gebracht wird, der zum Widerstand gehört und dann verhaftet wird, sind mehr oder weniger fiktiv, könnten sich aber genauso zugetragen haben. Ähnlich ist es mit der Einbruchssituation in dem Geschäftshaus. Es hat wohl in Wirklichkeit mehrere Einbrüche oder Einbruchversuche gegeben / vgl. Müller (4) /, einfach weil die Versorgungslage in Amsterdam dermaßen desolat war. Die im Film angedeutete Geschichte mit den beiden Polizisten, von denen einer, so legt die Darstellung nahe, die Versteckten verraten hat, ist fiktiv. Sie trägt der Tatsache Rechnung, dass die reale Denunziation bis heute nicht endgültig aufgeklärt ist.

Der Film vermittelt tendenziell die Perspektive der 13- bis 15-jährigen Protagonistin. Dies erfolgt nicht nur, indem man sie schreibend sieht, während Textzitate zu hören sind, zu Beginn auf dem elterlichen Balkon, später in ihrer Kammer - da dann mit Blickwechsel auf das, was sie aus ihrem Alltag beschreibt. Es zeigt sich auch in den Bildern der Bombenangriffe der Engländer auf Amsterdam, die als unwirkliches, entferntes Leuchten gezeigt werden - als ob sie nur imaginär seien. Der Blick aus einem Fenster - meist aus dem im Büro - markiert immer die Grenze zwischen der scheinbar irrealen Welt der versteckt Lebenden drinnen und der scheinbar wirklichen Welt draußen. Das kann in Form von Sehnsucht nach einem normalen Leben sein, wenn Anne hinausschaut oder eine befürchtete Bedrohung durch die Deutschen zeigen, wenn Miep nervös am Fenster steht. Die unvorstellbare Realität "draußen" zeigt sich auch in Annes Alptraum von ihrer Freundin Lies, die sie aus einem Konzentrationslager anfleht.

Schlüsselszene zu ihrer Situation ist ein Gespräch zwischen Anne und ihrem Vater über immer wiederkehrende Judenverfolgungen durch die Jahrhunderte hindurch. Sie möchte gerne mehr darüber wissen, denn "es wäre doch dumm zu sterben, ohne den Grund dafür zu kennen." Als sie verhaftet werden, symbolisiert die Türschwelle den Übergang zwischen dem

immer bedrohten "Innenraum", an dem sie "weggesperrt" von einer normalen Alltagswelt lebten, aber doch einen aushaltbaren Lebensrythmus kreierte und dem gnadenlos brutalen "Außenraum", der sie der alltäglichen Vernichtungsmaschinerie auslieferte. Das Bild jedes einzelnen wird an dieser Stelle kurz "eingefroren", um mit der Einblendung eines Stempels das weitere Schicksal des jeweiligen Menschen zu skizzieren.

Die reale Anne Frank wurde mit ihrer Familie, den van Pels, Pfeffer, Kleiman und Kugler nach Westerbork verschleppt. Dann deportierte man sie - mit dem letzten Zug, der von dort mit diesem Ziel wegfuhr - nach Auschwitz. In Auschwitz starb ihre Mutter Edith an Kummer und Entkräftung, ihr Vater wurde befreit. Margot und Anne starben im März 1945 in Bergen-Belsen. Miep Gies hat Annes Aufzeichnungen aufbewahrt und übergab sie später ihrem Vater. Dieser gründete 1957 mit einer Gruppe engagierter Holländer die "Anne Frank Stichting", um das Haus in der Prinsengracht 263 zu erhalten und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Gleichzeitig ging es darum, ein internationales Jugendzentrum gegen Intoleranz und Diskriminierung zu etablieren. 1960 wurde das "Anne Frank Haus" als Museum eröffnet. Bis heute konzentrieren sich die Mitarbeiter der "Anne Frank Stichting" auf edukative Arbeit und konzipieren regelmäßig große Wanderausstellungen. 1963 gründeten Otto Frank und seine zweite Frau, Fritzi Frank, den Anne Frank Fonds (AFF), eine gemeinnützige Stiftung, in Basel, wo sie inzwischen lebten. Nach seinem Tod 1980 fiel das Copyright an Annes Schriften und damit alle Lizenzverträge aus dem Buch, dem Theaterstück, dem Film von 1959 etc. an den Fonds. Die Originaltagebücher und die 324 losen Blätter vererbte er dem Niederländischen Staatlichen Institut für Kriegsdokumentation (NIOD).

Zu den literarischen Vorlagen

Das Tagebuch der Anne Frank gehört zu den bewegtesten Dokumenten aus der Zeit des Nazi-Terrors. Geboren 1929, hat sie im Alter von vier Jahren ihre Geburtsstadt Frankfurt am Main verlassen, weil ihr Vater - weitsichtig aber nicht weitsichtig genug - Amsterdam als sichereren Ort vor dem Unrechtsregime der Nationalsozialisten angesehen hat. Die Niederlande hat sie ganz natürlich als ihre Heimat empfunden, bis hin zu jugendlicher Schwärmerei für das holländische Königshaus. Gerade 13 Jahre alt, musste sie sich vor den Nazis verstecken, und mit nicht einmal 16 Jahren starb sie im Konzentrationslager Bergen-Belsen an Typhus, wenige Wochen vor der Befreiung durch die Alliierten. Ihr Tagebuch gehört zu den meistgelesenen literarischen Zeugnissen über die Nazi-Verbrechen und ist weltweit an vielen Schulen Pflichtlektüre. Sie wollte nach dem Krieg Schriftstellerin werden. Und da fängt die problematische Rezeptionsgeschichte der Aufzeichnungen von Annelies Marie Frank, genannt Anne, die sich bis in unsere Gegenwart fortsetzt, schon an.

Nachdem sie einen Aufruf des niederländischen Ministers für Bildung, Kunst und Wissenschaft über das BBC-Programm "Radio Oranje", das die Franks wie viele andere in den besetzten Niederlanden heimlich hörten, mitbekommen hatte (2) / S. 233, möglichst viele persönlich Zeugnisse für die Zeit nach dem Krieg aufzubewahren, entschloss sie sich, ihre spontanen Tagebuch-Einträge zu überarbeiten, um sie später zu veröffentlichen. Im Mai 1944 begann die fast Fünfzehnjährige mit ihrer Neufassung, von der sie mehr als 320 Seiten geschrieben hatte, als sie und die sieben anderen "Untergetauchten" zweieinhalb Monate später von den Nazis verhaftet wurden.

Das Niederländische Staatliche Institut für Kriegsdokumentation (NIOD) brachte 1986 eine vollständige, textkritische Ausgabe der Tagebücher (1) heraus. Dabei wurde Annes Überarbeitung als "b-Fassung" unter ihren ursprünglichen Aufzeichnungen, der "a-Fassung" abgedruckt. Parallel zu diesen beiden steht jeweils noch unten die von Otto Frank veröffentlichte "c-Fassung", eine Mischung aus Annes a- und b-Texten. (Die deutsche Übersetzung von 1950 stammt von Annelise Schütz, einer Berliner Journalistin, Theresienstadt-Überlebende, die mit Franks gut bekannt war.) Wenn man momentan die Fassung vom "Hinterhaus" lesen möchte, die sie selbst mit viel Fleiß und literarischem Gespür verfasst hat, ist man nach wie vor auf die NIOD-Herausgabe mit den schwer lesbaren drei Parallelfassungen angewiesen, deren Fluss noch durch den ausführlichen wissenschaftlichen Apparat unterbrochen wird, mit Authentizitäts-Untersuchungen, die die Echtheit von Annes Schriften beweisen.

Die sogenannte "einzig autorisierte" - und jetzt 1991, einige Jahre nach Otto Franks Tod -

“ergänzte” Fassung von Mirjam Pressler, unter beider Namen herausgegeben (2), wird von der Literaturwissenschaftlerin Laureen Nussbaum (Emerita der Portland State University, Portland / Oregon, die Anne Frank als Kind in Amsterdam kannte und mit ihrem Vater sein ganzes Leben lang freundschaftlich verbunden war) als “willkürliches Machwerk” bezeichnet, das Anne Franks schriftstellerischem Konzept noch weniger Respekt zollen würde als die erstmals 1947 erschienene Ausgabe von Otto Frank. In ihrem Beitrag “Eingriffe ins Hinterhaus” (vgl. Müller 2000, S. 398 - 413) (3) kritisiert sie, dass darin der Mythos bestärkt würde, Vater Frank habe bei der Erstveröffentlichung sexuelle Themen sowie zu harsche Bemerkungen Annes über ihre Mutter, weggelassen und beweist, dass das nicht der Fall war. Sie vermutet dass es bei der Neuausgabe um Sensationslust geht, die den Verlegern sowie dem dahinterstehenden Anne Frank Fonds in Basel finanziell zugute kommen würde. 1998, achtzehn Jahr nach Otto Franks Tod, entschloss sich ein enger Freund von ihm, Cor Suijk, früherer Direktor der Anne Frank Stiftung, dem er drei Manuskript-Seiten des Tagebuchs in Obhut gegeben hatte, mit diesen nun doch in die Öffentlichkeit zu gehen. Sie enthalten Überlegungen Annes zur Ehe ihrer Eltern und zeigen, “wie intensiv Anne sich einerseits um Verständnis für ihre Mutter bemühte und wie klug sie andererseits mit literarischen Stilmitteln experimentierte” (3) / S. 413. Warum ihr Vater diesen wenig sensationellen Inhalt zurückhielt und warum er in seiner Fassung tendenziell der kindlicheren Anne und weniger der reflektierenden jungen Schriftstellerin den Vorrang gab, lässt viele psychologische Interpretationen zu, ist aber letztlich irrelevant. Der NIOD ist dabei, eine neue vollständige textkritische Edition herauszubringen, in der auch diese fünf Seiten vorkommen. Laureen Nussbaum hofft, dass bald auch Annes b-Fassung als eigenständiges Romanfragment erscheint (ebd.), um sie “als die Schriftstellerin ins Bewusstsein zu rufen, die sie offensichtlich im Begriff zu werden war”.

Literatur-Hinweise

- * (2) Anne Frank Tagebuch. Einzig autorisierte und ergänzte Fassung: Otto H. Frank und Mirjam Pressler. Frankfurt a.M. 1991
- * (1) Die Tagebücher der Anne Frank. Hrsg. v. Rijksinstituut voor Oorlogsdocumentatie (NIOD). Frankfurt a.M. 1988
- * Gerhard Hirschfeld: Fremdherrschaft und Kollaboration: die Niederlande unter deutscher Besatzung 1940 - 1945. Stuttgart 1984
- * (4) Willy Lindwer: Anne Frank. Die letzten sieben Monate. Augenzeuginnen berichten. Frankfurt a.M. 1990
- * Bob Moore: Victims and Survivors. The Nazi Persecution of the Jews in the Netherlands 1940 - 1945. London 1997
- * (3) Melissa Müller: Das Mädchen Anne Frank. Die Biographie. München 1998 / TB: München 2000

Kapitel und Extras

Die "Extras" der DVD "Das Tagebuch der Anne Frank" beziehen sich vor allem auf die Original-Tagebuchaufzeichnungen, die als "Hörbilder" in Verbindung mit aussagekräftigen Fotografien präsentiert werden. Die Fotografien dokumentieren die Geschichte der Familie Frank, den Alltag im Versteck im "Hinterhaus" sowie die historischen Ereignisse in der Zeit von 1942 bis 1945.

1. Kapitel: Annes 13.Geburtstag und die Judenverfolgung in Amsterdam

Extras Kapitel 1:

- Bild/Ton: **"Anne und Margot um 1935"** (Quelle: Privatarchiv Anne Frank Stiftung)
unterlegt mit Bild-Kommentar: *"Das ist Anne Frank. Anne Frank ist nur 15 Jahre alt geworden. Sie wurde in eine Zeit hinein geboren, die ihr keine Chance zu einem erwachsenen Leben gab. Es war die Zeit des Nationalsozialismus. Als Anne vier Jahre alt war, kam in Deutschland Hitler an die Macht. Die Nationalsozialisten hatten das Ziel, alle Juden auszurotten, und Anne war ein jüdisches Mädchen. Das Leben wurde den Juden in Deutschland sehr schwer gemacht. Es war gefährlich für sie, und viele wanderten aus. Auch die Familie Frank verließ ihre Heimatstadt Frankfurt und zog nach Holland. Es war im Jahr 1933. Anne ging in einen holländischen Kindergarten und später in die Schule. Die Familie schien aus der Gefahr gerettet zu sein. Aber dann kam das Jahr 1939. Der Zweite Weltkrieg brach aus. Am 10. Mai 1940 marschierten deutsche Truppen in Holland ein."* (Quelle: Dokumentation: Weil ich stets an das Gute im Menschen glaube", von Friedemann Schuchardt u. Mareike Eggers, Stuttgart 1982).
Bild/Ton: **"Ehepaar Frank um 1936"** (Quelle: Privatarchiv Anne Frank Stiftung)
unterlegt mit Bild-Kommentar: *"Das Bild zeigt Annes Eltern, wenige Jahre nach dem Umzug nach Holland. Als die Familie Frank nach Amsterdam gezogen war, war der Vater dort Direktor einer Firma geworden. Aber nachdem die Deutschen Holland besetzt hatten, wurden auch dort den Juden die Arbeitsplätze weggenommen. Herr Frank musste die Firma abgeben. Seine holländischen Mitarbeiter hielten zu ihm und richteten schließlich im Hinterhaus des Firmengebäudes ein Versteck ein, in dem Platz für zwei Familien war: Franks und van Daans. Auch Herr van Daan war ein ehemals in der Firma beschäftigter Jude."* (Quelle: Dokumentation: Weil ich stets an das Gute im Menschen glaube", von Friedemann Schuchardt u. Mareike Eggers, Stuttgart 1982).
- Bild/Ton: **„Deutsche Fallschirmspringer landen, 10.Mai 1940“** (Quelle: Rijksinstituut voor Oorlogsdocumentatie, Amsterdam)
unterlegt mit einem Auszug aus der Rede des Reichskommissars der Niederlande Arthur Seyß-Inquart anlässlich einer Großkundgebung in Den Haag am 26. Juli 1940, in dem er die Besatzungspolitik der Niederlande politisch rechtfertigt. (Quelle: Deutsches Rundfunkarchiv, Nr.OH 52.8712, Großkundgebung der Auslandsorganisation (AO) der NSDAP der Niederlande in Den Haag, Festsaal des Tierparks).
 - **Hintergrund: Artur Seyß-Inquart**, 22.7.1892 (geb. in Stannern b. Iglau/Mähren) – 16.10.1946 Nürnberg (hingerichtet), österreichischer Politiker, SS-Obergruppenführer, 1940-45 Reichskommissar für die besetzten Niederlande, verantwortlich für den nationalsozialistischen Terror gegen Juden, pol. Gegner etc., Todesurteil als Hauptkriegsverbrecher am 10.10.1946.
 - **Hintergrund:** Die Niederlande war eine konstitutionelle Monarchie, als am 10.05.1940 der Überfall der Deutschen ohne Kriegserklärung und unter Verletzung der niederländischen Neutralität begann. Die deutsche Besatzung dauerte vom 15.05.1940 bis 10.05.1945. Die holländische Königin Wilhelmina und das gesamte Kabinett gingen am 13.05.1940 nach London ins Exil. An die Stelle einer kurzzeitigen Militärverwaltung trat am 13.05.1940 eine deutsche Zivilverwaltung. Unter dem Reichskommissar für die besetzten niederländischen Gebiete und vier Generalkommissaren

blieb die niederländische Verwaltung erst einmal intakt. Die anfangs einigermmaßen zurückhaltende Besatzungspolitik, ohne Parteiverbote oder allgemeine Pressezensur, führte nicht zur erhofften "Selbstnazifizierung". Nach dem Februarstreik 1941, bei dem Arbeiter und Angestellte in Amsterdam einem von der KP verfassten Aufruf zur Solidaritätsbekundung mit den Juden folgten, setzte die deutsche Besatzungspolitik verstärkt auf Musserts "National-Socialistische Bewegung" (NSB), die von Reichskommissar Seiss-Inquart schon 1940 als einzige politische Partei zugelassen worden war. Die zunehmende Repression bedeutete Ausschaltung der Parteien und Gewerkschaften und die kurzzeitig erfolgreiche niederländische Sammlungsbewegung "Niederländische Union" mit bis zu 800.000 Mitgliedern sowie die Ausbeutung der niederländischen Wirtschaft und die Deportation Hunderttausender niederländischer Zwangsarbeiter nach Deutschland. Dies löste besonders nach 1943 immer stärkeren aktiven Widerstand gegen die Besatzer aus.

- Bild/Ton: „Fußweg – für Juden verboten, um 1942“ (Quelle: Dokumentation: Weil ich stets an das Gute im Menschen glaube“, s.o.) **unterlegt mit Bild-Kommentar:** *"Fußweg steht auf dem Schild, und auf dem anderen: für Juden verboten. Jopie sagt immer: "Ich traue mich nicht mehr, irgend etwas zu tun, weil ich immer Angst habe, es ist ja doch verboten. Sie mussten den Stern tragen, sie mussten ihre Fahrräder abgeben, sie durften nicht mehr mit der elektrischen fahren, von Autos gar nicht zu reden. Juden durften nur zwischen 3 und 5 Uhr - und dann nur in jüdischen Geschäften - einkaufen. Sie durften nach 8 Uhr abends nicht mehr auf die Straße und sich nach dieser Zeit auch nicht im Garten oder auf dem Balkon aufhalten. Juden durften weder ins Theater noch ins Kino gehen. noch andere Vergnü- gungsstätten besuchen. Sie durften auch nicht mehr schwimmen, Tennis oder Hockey spielen, überhaupt keinen Sport mehr treiben. Juden durften nicht mehr zu Christen zu besuch gehen. Jüdische Kinder müssen jüdische Schulen besu- chen."* ((Quelle: Dokumentation: Weil ich stets an das Gute im Menschen glaube“, von Friedemann Schuchardt u. Mareike Eggers, Stuttgart 1982),, s.a. Frage 1, Arbeitsblatt 2 "Antisemitische Rassenpolitik" 1933-45, S.15.

2. Kapitel: Vorbereitungen zum Untertauchen

Extras:

- Filmausschnitt: „Privatfilmaufnahmen von Anne Frank, Amsterdam 1941.“, (Quelle: Anne Frank Stiftung).
- Bild/Ton: "**Vorderhaus**" - **Ansicht des Bürohauses** (Quelle: Privatarchiv Anne Frank Stiftung) **unterlegt mit Tagebuchauszug vom 9.7.42:** *"Das Versteck ist im Geschäftshaus von Vater. Für Außenstehende ist das schwer zu begreifen. Darum will ich es näher erklären. Vater hatte nie sehr viel Personal: Herrn Kraler, Herrn Koophius, Miep und Nelli Vossen, die 23jährige Stenotypistin. Sie alle wissen, dass wir kommen. Die rechte Tür führt zum Hinterhaus kein Mensch könnte annehmen, dass hinter dieser einfachen, grau gestrichenen Tür noch so viele Räume verborgen sind. Vor der Tür noch eine Stufe und man ist drin. Genau gegenüber dieser Eingangstür ist eine steile Treppe."* (Quelle: Dokumentation:"Weil ich stets an das Gute im Menschen glaube", s.o.)
- Bild/Ton: "**Miep Giess und Elli Vossen**" - **zwei der Helfer** (Quelle: Privatarchiv Anne Frank Stiftung) **unterlegt mit Tagebuchauszug vom 9.10.42:** *„Auch die holländischen Helfer, die Juden versteckten, waren in Lebensgefahr. Das Foto zeigt Elli und Miep, zwei der treuen Angestellten von Herrn Frank, die die Untergetauchten versorgten. "Miep erzählt von grausamen Erlebnissen und ist selbst schrecklich aufgeregt. Vor kurzem*

saß eine alte lahme Frau nachts bei Miep vor der Tür. Sie musste auf das Gestapoautowarten, das die Menschen nach und nach sammelt Die alte Frau zitterte vor Angst. Die Abwehrgeschütze dröhnten, die Strahlen der Scheinwerfer flitzten durch das Dunkel des Donnern der englischen Flugmaschinen dröhnte von den Häusern zurück. Aber Miep wagte nicht, die alte Frau hereinzuholen. Die Deutschen bestrafen so etwas sehr hart." (Quelle: Dokumentation: Weil ich stets an das Gute im Menschen glaube", s.o.)

3. Kapitel Teenagerprobleme

(ohne Extras)

4. Kapitel: Anne wird als Letzte eingeweiht

Extra:

- **Bild/Ton: "Tagebuchseite mit Foto vom 10.10.1942"** ((Quelle: Dokumentation: Weil ich stets an das Gute im Menschen glaube", s.o.) **unterlegt mit Tagebuchauszug vom 8. Juli 1942:** *"Liebe Kitty! Zwischen Sonntag morgen und heute scheinen Jahre zu liegen. Es ist unheimlich viel geschehen. Es ist, als wäre die Erde verwandelt. Aber Kitty, ich lebe noch, und das ist die Hauptsache, sagt Vater. Ja- ich lebe noch. Aber frage mich nur nicht wie." SS - das ist die berühmte Schutzstaffel der . Wehe dem, der unter ihren Schutz gerät. Den erwarten Folter, Gefängnis, Konzentrationslager. Von der SS ist ein Anruf gekommen für Annes Vater, Otto Frank. Ins Ausland fliehen ist nicht mehr möglich. Es gibt nur noch einen Ausweg: untertauchen!"* (Quelle: Dokumentation:"Weil ich stets an das Gute im Menschen glaube", s.o.)

5. Kapitel: Der Aufruf der SS für Margot

Extra:

- **Bild/Ton: "Juden auf dem Weg zum Sammelplatz" - Beginn der Deportationen 1942** (Quelle: Dokumentation:"Weil ich stets an das Gute im Menschen glaube", s.o.) **unterlegt mit Bildkommentar:** *„In dem besetzten Holland wüten die Nationalsozialisten. Drei Monate nach Annes Geburtstag geht von Amsterdam aus ein bericht an den Reichsführer SS, Heinrich Himmler: Betrifft Judenabschiebung Reichsführer! Am 15. Oktober wird das Judentum in Holland für vogelfrei erklärt, d.h. es beginnt eine große Polizeiaktion, an der nicht nur deutsche und niederländische Polizeiorgane, sondern darüber hinaus der Arbeitsbereich der NSDAP, die Gliederungen der Partei, die Wehrmacht usw. mit herangezogen werden. Jeder Jude, der irgendwo in Holland angetroffen wird, wird in die großen Judenlager eingezogen. Es kann also kein Jude, der nicht privilegiert ist, sich mehr in Holland sehen lassen. Gleichzeitig beginne ich mit Veröffentlichungen, wonach Ariern, die Juden versteckt gehalten oder Juden über die Grenzen verschoben oder Ausweispapiere gefälscht haben, das vermögen beschlagnahmt und die Täte in ein KZ überführt wurden, das alles, um die Flucht der Juden, die in großem Maße eingesetzt hat, zu unterbinden!"* (Quelle: Dokumentation:"Weil ich stets an das Gute im Menschen glaube", s.o.)

6. Kapitel: Im Versteck - die van Daans ziehen ein

Extra:

- **Bild: "Ehepaar van Pels" - Anne nannte sie van Daan** (Quelle: Privatarhiv Anne Frank)
 - Hintergrund zur Geschichte der Familie van Pels: Die Familien Frank und Van Pels waren seit 1937 befreundet. Herr van Daan arbeitete bereits für Herrn Franks Firma Pectacon. Den ersten Eindruck von den neuen Untergetauchten beschreibt Anne mit deren Ankunft am Freitag, dem 14. August 1942: *"Van Daans sind am 13. Juli angekommen. Wir dachten, sie kämen erst am 14., aber weil die Deutschen immer mehr*

Aufrufe verschickten, fanden sie es sicherer, lieber einen Tag zu früh als einen Tag zu spät umzuziehen. Morgens um halb zehn (wir saßen noch beim Frühstück) kam Peter van Daan, ein ziemlich langweiliger und schüchterner Lulatsch, noch nicht sechzehn, von dessen Gesellschaft nicht viel zu erwarten ist. Frau und Herr van Daan kamen eine halbe Stunde später. Frau van Daan hatte zu unserem großen Vergnügen in ihrer Hutschachtel einen großen Nachttopf. »Ohne Nachttopf fühle ich mich nirgends daheim«, erklärte sie, und der Topf bekam auch gleich seinen festen Platz unter der Bettcouch. Herr van Daan brachte keinen Topf mit, sondern hatte einen zusammenklappbaren Teetisch unter dem Arm. Wir aßen am ersten Tag unseres Zusammenseins gemütlich miteinander, und nach drei Tagen hatten wir alle sieben das Gefühl, dass eine große Familie geworden waren." Im Laufe der Zeit nehmen die Spannungen erheblich zu. Zudem verliebt sich Anne in Peter. Zur Vorgeschichte der Familie van Pels ist folgendes bekannt. Hermann van Pels wird Repräsentant der väterlichen Firma in Osnabrück (Deutschland). Am 5. Dezember 1925 heiratet er die Deutsche Auguste (Gusti) Röttgen. Sie wird Niederländerin, denn alle Frauen nahmen damals per Gesetz automatisch die Nationalität des Ehemanns an. Gusti wurde am 29. September 1900 in Buer bei Osnabrück geboren; auch ihr Vater war Kaufmann. Am 8. November 1926 Peter geboren wird. 1933 verhängen die Nazis den Boykott über jüdische Geschäfte in ganz Deutschland. Das Register der Synagogengemeinde Osnabrück verzeichnet den Austrag der Mitglieder Hermann, Auguste und Peter van Pels zum 26. Juni 1937 mit Hinweis auf den künftigen Wohnort Amsterdam. 1939 zieht die Familie Van Pels in die Zuider-Amstellaan und wohnt nun unmittelbar hinter dem Haus der Familie Frank am Merwedeplein.

- Bild: **"Peter van Pels" - Anne nannte ihn Peter van Daan** (Quelle: Dokumentation: "Weil ich stets an das Gute im Menschen glaube", s.o.)

7. Kapitel: Alltägliche Streitereien, Stalingrad und Peters Geburtstagsfeier

Extras:

- Bild/Zeittafel: **Europa im zweiten Weltkrieg: Deutsche Besatzungs- und Kriegspolitik 1936-45, unterlegt mit dem Bild: „Sowjetische Soldaten in Hitlers Arbeitszimmer in der Reichskanzlei, 1945“**, (Quelle: Fotoarchiv Puschkin, Bildarchiv Deutsches Historisches Museum). Text der Zeittafel, s. Arbeitsblatt 3, S.16.
- Bild/Ton: **"Drehtür zum Hinterhaus" - Das Versteck**, (Quelle: Dokumentation: "Weil ich stets an das Gute im Menschen glaube", s.o.) **unterlegt mit Tagebuchauszug vom 21.7.42: "Liebe Kitty! Unser Schlupfwinkel ist nun ein richtiges Versteck geworden. Herr Kraler hatte die gute Idee, die Eingangstür zu unserem Hinterhaus zu verbauen, weil so viele Haussuchungen nach Fahrrädern gehalten werden. Den Plan ausgeführt hat Herr Vossen: Er hat ein drehbares Regal gemacht, das sich nach der einen Seite als Tür öffnet. Natürlich musste er zu diesem Zweck "eingeweiht" werden und ist nun die Hilfsbereitschaft selbst."** (Quelle: Dokumentation: "Weil ich stets an das Gute im Menschen glaube", s.o.)

8. Kapitel: Anne fühlt sich einsam und verschärfte Verfolgung "draußen"

Extras:

- Bild/Ton: **"Annes Zimmer" - im Versteck** (Quelle: Privataarchiv Anne Frank Stiftung) **unterlegt mit Tagebuchauszug vom 9.7.42: "Links führt ein kleiner Gang in einem Raum, der Wohn- und Schlafzimmer der Familie werden soll, und daneben ist ein kleineres**

Zimmer: Arbeits- und Schlafzimmer der beiden jungen Damen Frank. Rechts von der Treppe ist ein Zimmer ohne Fenster mit Waschtisch und einem abgeschlossenen WC. Eine Tür führt in Margots und mein Schlafzimmer." (Quelle: Dokumentation: "Weil ich stets an das Gute im Menschen glaube", s.o.)

- Bild/Ton: "**Küche im Hinterhaus**" - im Versteck (Quelle: Privatarchiv Anne Frank) **unterlegt mit Tagebuchauszug vom 9.7.42:** "Wenn man die Treppe hinaufgeht und oben die Tür öffnet, ist man erstaunt in so einem alten Hinterhaus einen so großen, schönen, hellen Raum zu finden. In diesem Zimmer steht ein Gasherd und ein Abwaschtisch (da hier nämlich bisher das Laboratorium der Firma untergebracht war). Nun ist hier die Küche, gleichzeitig dient der große Raum als Esszimmer, Arbeitsraum und Schlafzimmer für das Ehepaar van Daan." (Quelle: Dokumentation: "Weil ich stets an das Gute im Menschen glaube", s.o.)

9. Kapitel: Herr Dussel zieht ein

Extra:

- Bild: "**Fritz Pfeffer**" - Anne nannte ihn **Albert Dussel** (Quelle: Privatarchiv Anne Frank Stiftung)
 - Anne beschreibt in ihrem Tagebuch die anfänglichen Eindrücke über den neuen „Untermieter“, die noch nichts von den späteren Konflikten ahnen; Eintrag vom 10.11.1942: "Liebe Kitty! Eine epochemachende Neuigkeit" Wir wollen einen achten "Untertaucher" aufnehmen. Die Wahl fällt auf einen jüdischen Zahnarzt Albert Dussel, der allein in Amsterdam zurückgeblieben ist, nachdem seine Frau ins Ausland flüchten konnte. Die Familie Frank rückt zusammen: Margot zieht in das Schlafzimmer der Eltern, und Anne teilt ihr Zimmer mit Dussel, was sie nicht sehr erfreut. Aber, um der guten Sache willen... Hauptsache, man lebt und hilft anderen zu überleben."

10. Kapitel: Neue Einschränkungen und Gefahren

Extra:

- Bild/Ton: "**Zerstörte Stadt nach Fliegerangriffen**" - Amsterdam wird nachts bombardiert (Quelle: Dokumentation: "Weil ich stets an das Gute im Menschen glaube", s.o.) **unterlegt mit Tagebuchauszug vom 3.5.44:** "Liebe Kitty! Du kannst sicher verstehen, dass hier oft ganz verzweifelt gefragt wird: Warum, wofür ist überhaupt Krieg? Warum können die Menschen nicht in Frieden leben? Warum alle diese Verwüstungen? Diese Fragen sind verständlich, aber eine erschöpfende Antwort hat bisher niemand gefunden. Ja, warum werden in England stets größere Flugzeuge gebaut, noch schwerere Bomben konstruiert und zur selben Zeit Reihenhäuser für den Wiederaufbau? Warum werden täglich Millionen für den Krieg verwendet, aber für die Heilkunde, die Künstler und auch für die Armen ist kein Pfennig verfügbar? Warum müssen Menschen hungern, wenn in anderen Weltteilen Nahrungsmittel umkommen? Warum sind die Menschen so töricht?" (Quelle: Dokumentation: "Weil ich stets an das Gute im Menschen glaube", s.o.)

11. Kapitel: Der Streit um Frau van Daans Mantel und Deportation von Freunden

Extra:

- Bild /Ton: "**Vor dem Abtransport**" - Deportationen in die Lager (Quelle: Dokumentation: "Weil ich stets an das Gute im Menschen glaube", s.o.) **unterlegt mit Tagebuchauszug vom 9.10.42:** "Liebe Kitty! heute habe ich nur traurige und deprimierende Nachrichten. Unsere jüdischen Freunde und bekannte werden in Mengen weggeholt. Die Gestapo geht nicht zart mit ihnen um. Sie werden in Viehwagen geladen und nach dem Judenlager Westerbork gebracht. Für die Hunderte von Menschen sind zu wenig Waschgelegenheiten und WCs vorhanden. Es wird erzählt, dass in den Baracken alles durcheinander läuft: Männer, Frauen.

Kinder, flüchten ist unmöglich. Die meisten Leute aus den Lagern sind gebrandmarkt durch ihre kahlgeschorenen Köpfe und viele auch durch ihr jüdisches Äußere. Wenn es hier in Holland schon so schlimm ist, wie furchtbar wird es dort in der Ferne sein, wohin sie verschickt werden? Das englische Radio berichtet von Gaskammern, aber vielleicht ist das noch die schnellste Vernichtungsmethode." (Quelle: Dokumentation: "Weil ich stets an das Gute im Menschen glaube", s.o.)

12. Kapitel: Angst um Lies und Freundschaft mit Peter

Extra:

- Bild/Ton: "**Annes Freundin Lies**", (Quelle: Dokumentation: "Weil ich stets an das Gute im Menschen glaube", s.o.) **unterlegt mit Tagebuchauszug**, Eintrag vom 27.11.43: *"Liebe Kitty! Gestern vor dem Einschlafen stand mir plötzlich das Bild von Lies deutlich vor Augen. Sie stand vor mir in Lumpen gekleidet mit eingefallenem mageren Gesicht. Mit großen Augen sah sie mich traurig und vorwurfsvoll an, als wollte sie sagen, "Anne, warum hast du mich verlassen? Hilf mir doch! Rette mich aus dieser Hölle!" Und ich kann ihr nicht helfen, muss zusehen, wie andere Menschen leiden und sterben und kann Gott nur bitten, sie zu erhalten und wieder mit uns zusammenzuführen. O Gott, dass ich hier alles habe, was ich mir wünschen kann, und sie ist dem harten Schicksal ausgeliefert. Sie war mindestens so fromm wie ich, sie wollte immer das Gute. Warum bin ich denn ausersehen zu leben, und sie soll vielleicht sterben? Welcher Unterschied war zwischen uns? Warum sind wir nun so voneinander getrennt?"*

13. Kapitel: Der erste Kuss und Krach mit den Eltern

(ohne Extra)

14. Kapitel: Das Netz zieht sich zusammen und Annes Brief an die Eltern

Extra:

- Bild: "**D-Day (Decision Day) 6.6.1944- Landung amerikanischer und britischer Truppen in Frankreich**", (Quelle: Rijksinstituut voor Oorlogsdocumentatie, Amsterdam)

15. Kapitel: Das Versteck wird entdeckt

Extras:

- Dokument/Ton: "**Transportliste vom 3.9.1944 Westerbork – Auschwitz mit den Namen der Familienmitglieder Frank**", (Quelle: Privatarchiv Anne Frank Haus) unterlegt mit Bild-Kommentar: *„Weil ich stets an das Gute im Menschen glaube-. So schreibt Anne am Samstag, den 15. Juli 1944. Es ist eine ihrer letzten Tagebucheintragungen. Am 4. August 1944 dringt Polizei ins Hinterhaus ein, alle versteckten und ihre holländischen Beschützer werden in Konzentrationslager verschleppt. Die Familien werden auseinandergerissen. Anne kommt nach Bergen-Belsen, wo sie noch einmal ihre Freundin Lies trifft. Lies hat überlebt. Anne ist im Lager gestorben, im März 1945, zwei Monate vor Kriegsende, vor der Befreiung. Die Holländer Koophuis und Kraler kehrten in ihre Familien zurück. Von den Untergetauchten hat niemand überlebt außer Annes Vater.“* (Quelle: Dokumentation: "Weil ich stets an das Gute im Menschen glaube", s.o.)
- Bild: "**Auschwitz-Birkenau**", (Quelle: Archiv, Auschwitz-Gedenkstätte)
- Bild: "**Konzentrationslager Bergen-Belsen – kurz nach der Befreiung**", (Quelle: Archiv Bergen-Belsen).
- Bild: "**Das Tagebuch – Otto Frank überlebte und veröffentlichte Annes Tagebuch**", (Quelle: Privatarchiv Anne Frank)

Frage/Antwort 1:

Anne begann ihre Tagebucheintragungen mit „Liebe Kitty!“ Was war Kitty für sie?
„Kitty“ war für Anne wie eine sehr vertraute Freundin. Denn im Versteck fühlte sich Anne mit ihren Teenagerproblemen oft einsam. Ihre Aufzeichnungen wollte Anne später für ein Buch über das „Leben als Untergetauchte“ verwenden. Dies tat dann ihr Vater, der als Einziger überlebte.

Frage/Antwort 2/s.a. Arbeitsblatt 1):

Welche **Stationen** des Antisemitismus, der Verfolgung und Vernichtung musste die Familie Frank erleiden?

- **Emigration** im Jahr 1933 von Frankfurt am Main nach Amsterdam/Niederlande.
- Nach dem Aufbau einer neuen Existenz wachsende Lebenseinschränkungen durch die Einführung **antisemitischer Gesetze** nach Besetzung der Niederlande im Jahr 1940.
- Aufgrund der verstärkten Razzien, Verhaftungen und **Deportationen** tauchte die Familie Frank im Sommer 1942 in Amsterdam unter.
- Nachdem das Versteck aufgefliegen war, wurden alle ins **Lager Westerbork** und von dort mit dem letzten Transport am 3.9.1944 nach **Auschwitz-Birkenau** deportiert. Anne und Margot wurden weiter nach **Bergen-Belsen** verschleppt, dort starben sie Ende März 1945. Die Mutter starb in Auschwitz. Der Vater überlebte Auschwitz.

Frage/Antwort 3/s.a. Arbeitsblatt 2:

Welche **antisemitischen Maßnahmen** der Nationalsozialisten, die auf **Ausgrenzung, Verfolgung und Vernichtung** der jüdischen Bevölkerung abzielten, greift der Film auf bzw. gab es insgesamt?

- 1.4.1933: reichsweiter **Boycott** gegen jüdische Geschäfte in Deutschland.
- 1933-37: Verabschiedung von insgesamt **209 antisemitischer Gesetze und Verordnungen**.
- 1935: Am Einschneidensten waren die „**Nürnberger Gesetze**“.
- 9./10.11.1938: Der **Pogrom**, (sogenannte „Reichskristallnacht“).
- ab 12.2.1941: Zunehmend antisemitische Maßnahmen in den besetzten Niederlanden nach der **Bildung eines „Jüdischen Rates“** (Verbote, Razzien etc.).
- ab Januar 1942: Beginn der Transporte ins **Lager Westerbork** und von dort zur **Zwangsarbeit** und in die **Vernichtungslager**.

Themen A-Z

Antisemitismus/Rassengesetze	Extras Kapitel 1, Frage/Antwort2, Arbeitsblatt 2
Auschwitz	Extras Kapitel 15
Bergen-Belgen	Extras Kapitel 15, Arbeitsblatt 2
Besatzungspolitik/Niederlande	Extras Kapitel 1, Arbeitsblatt 2.
D-Day	Extras Kapitel 14.
Deportation	Extras Kapitel 1, 5, 11, Frage/Antwort 2, 3; Arbeitsblatt 2.
Giess, Miep	Extras Kapitel 2.
Kleiman, Johannes/alias Simon Koophius	Extras Kapitel 2.
Kugler, Viktor/alias Harry Kraler	Extras Kapitel 2.
van Pels, Familie/alias van Daans	Extras Kapitel 6.
Pfeffer, Fritz/alias Albert Dussel	Extras Kapitel 9.
Seyß-Inquart, Arthur	Extras Kapitel 1.
SS, Aufrufungsbescheid	Extras Kapitel 5.
Stalingrad	Extras Kapitel 7.
Vossen, Elli	Extras Kapitel 2.
Westerbork	Extras Kapitel 1, 5, 11 u.15, Frage/Antwort 2 u.3. Arbeitsblatt 2.
Zweiter Weltkrieg	Extras Kapitel 1, 7, 10 u.14.

Methodisch/Didaktische Hinweise: **Die Niederlande unter nationalsozialistischer Besetzung**

* Im *Geschichts-Unterricht*: Unterschiedliche Besatzungspolitik der Nazis im Westen und Osten. Gab es ein Konzept? Frankreich, Niederlande, Norwegen: was bedeutet Kollaboration, was politischer Attentismus? Namenlose Opfer contra konkretem Schicksal. Die Konzentrationslager Theresienstadt, Auschwitz und Bergen-Belsen: vgl. Berichte Überlebender wie Primo Levi ("Ist das ein Mensch?" "Das periodische System")

*Im *Deutsch-Unterricht*: Vergleich der medialen Formen von Buch, Film und Theaterstück (Letzteres z.B von Frances Goodrich & Albert Hackett.) Wie wird die Tagebuch-Form im Film gezeigt? Welche Unterschiede fallen bei den Charakteren auf? Rezeptionsgeschichte.

* *Kinder- und Jugendarbeit* : emotionale und soziale Kompetenz: Identifizierung mit einem konkreten Schicksal. Was hat man schon von anderen gehört? Berichte von Überlebenden (4): Biografien angesichts dieser Erfahrungen; Besuch von Gedenkstätten; Was meint Ausgrenzen bestimmter Menschen? Vorurteile aus Unwissen über andere kulturelle Besonderheiten?

- *Erwachsenen-Bildung*: Rezeption literarischer Quellen; Gestaltung von Autobiografien bzw. Tagebüchern (Vgl. Victor Klemperer); mediale Umsetzung "Tagebuch der Anne Frank" in Film oder Theaterstück: Was wird gezeigt und wie? Je nach Alter: was gibt es für eigene Erfahrungen oder familiäre Überlieferungen der Judenverfolgung in der NS-Zeit? Individuelle Schicksale erforschen, anonymen Opfern ihre Identität wiedergeben.

Internetadressen:

Anne Frank Haus: <http://www.annefrank.nl/dui/default2.html>

Jugendbegegnungsstätte Anne Frank: <http://www.jbs-anne-frank.de>

Unterrichtsprojekt: <http://home.t-online.de/home/hartwigu/anne.htm>

Bergen-Belsen: <http://www.nlpb.de>

Für weitere Medientipps: <http://www.matthias-film.de>

Arbeitsblatt1 : Zeittafel: Welche persönlichen und politischen Ereignisse schildert Anne Frank für die einzelnen Monate der Jahre 1942 und 1945. Inhalt von Arbeitsblatt 1 soll mit Inhalt Arbeitsblatt 2, „NS Rassen- und Besatzungspolitik“ in Verbindung gebracht werden.

	1942	1943	1944	1945
Januar				
Februar				
März				
April				
Mai				
Juni				
Juli	6.7.42: Die Franks tauchen unter.			
August			1.8.44: der letzte Eintrag im Tagebuch	
September			3.9.43: Auf dem letzten Transport nach Auschwitz.	
Oktober				
November				
Dezember				

Arbeitsblatt 2: NS Rassen- und Besatzungspolitik in den Niederlanden (ergänzen!)

	Antisemitische Rassenpolitik/ Lager Bergen-Belsen	Besatzungspolitik in den Niederlanden/Lager Westerbork	Schicksal der Familie Frank (ergänzen)
1933	1.4.1933: reichsweiter Boycott gegen jüdische Geschäfte in Deutschland		
1934			
1935	1935: Verabschiedung der „ Nürnberger Gesetze “, 933-37: Verabschiedung v. 209 antisemitischer Gesetze und Verordnungen		
1936			
1937			
1938	9./10.11.1938: Der Pogrom , sogenannte „Reichskristallnacht“		
1939		Eröffnung von Westerbork als Auffanglager für deutsche Flüchtlinge	
1940	Eröffnung von Bergen-Belsen als Kriegsgefangenenlager für 600 französische und belgische Soldaten	10.05.1940: Überfall der Deutschen 13.05.1940: deutsche Zivilverwaltung ab Sommer 1940 : Ausgrenzung der Juden aus dem sozialen Leben	
1941	ab Juli 1941: Ankunft von 20.000 sowjetischen Kriegsgefangenen	Februarstreik 1941: in Amsterdam gegen die einsetzende Judenverfolgung Bildung eines „Jüdischen Rates“ Niederländer kommen als Zwangsarbeiter nach Deutschland	
1942	Wannseekonferenz	Lager Westerbork kommt unter die Führung der deutschen Besatzungsmacht. Beginn der Deportationen	
1943		April 1943: Übergabe eines Lagerteils an die SS (Internierung von Juden, zum Austausch gegen im Ausland internierte Deutsche)	
1944	ab März 1944: Unterbringung kranker Häftlinge aus anderen KZs. ab August 1944: Einlieferung von weiblichen Häftlingen v. KZ Auschwitz.		3.9.44: mit dem letzten Transport v. Westerbork nach Auschwitz
1945	Januar 1945: Auflösung des Kriegsgefangenenlagers in Bergen-Belsen Ankunft Zehntausender frontnaher KZ Häftlingen ; 15.April 1945: Befreiung von Bergen-Belsen durch britische Truppen; insg. Sterben 50.000 KZ-Häftlinge u.30.000 - 50.000 Kriegsgefangene in Bergen-Belsen	Bis Kriegsende: Deportation von 105.000 der 140.000 niederländischer Juden u.a. n. Auschwitz, Sobibór und Theresienstadt. Nur 500 Überlebende.	

Europa im Zweiten Weltkrieg: Deutsche Besatzungs- und Kriegspolitik 1936-45.

- **7.3.1936** Besetzung des entmilitarisierten Rheinlands.
- **12.3.1938** Anschluss Österreichs.
- **10/1938** Angliederung des Sudetenlandes.
- **Frühjahr 1939** Zerschlagung der Tschechoslowakei.
Besetzung von Böhmen und Mähren.
- **1.9.1939** Kriegsbeginn: deutscher Angriff auf Polen.
- **3.9.1939** Kriegserklärung von England und Frankreich.
- **9.4.1940** Einmarsch in Dänemark und Norwegen.
- **10.5.1940** Angriff auf Frankreich, Belgien, Niederlande, Luxemburg.
- **22.6.1940** Waffenstillstand mit Frankreich.
- **12.9.1940** Besetzung Rumäniens.
- **6.4.1941** Angriff auf Griechenland und Jugoslawien.
- **22.6.1941** Überfall auf die Sowjetunion.
- **11.12.1941** Kriegserklärung von Deutschland und Italien an die USA.
- **31.1.–2.2.1943** Kapitulation der deutschen 6.Armee bei Stalingrad.
- **6.6.1944** Landung der alliierten Streitkräfte in der Normandie.
- **7. –9.5.1945** Kapitulation der Deutschen Wehrmacht.
Der Zweite Weltkrieg verursachte den Tod von weit über 50 Millionen Menschen

AdressatInnen: SchülerInnen der Sekundarstufe I und II in Geschichte
und Deutsch
in der Kinder- und Jugendarbeit sowie
in der Erwachsenenbildung Aktive
Stichworte: NS-Zeit, Holocaust, Autobiografie, Tagebuch, Anne Frank
Eignung: ab 12 Jahren

MATTHIAS-FILM Gemeinnützige GmbH
Gänsheidestrasse 67, D - 70184 Stuttgart

Telefon: +49 (0) 711 / 24 34 56
Telefax: +49 (0) 711 / 2 36 12 54
eMail: vertrieb@matthias-film.de
Internet: www.matthias-film.de

Juli 2000: Ina Hochreuther, Annette Eberle